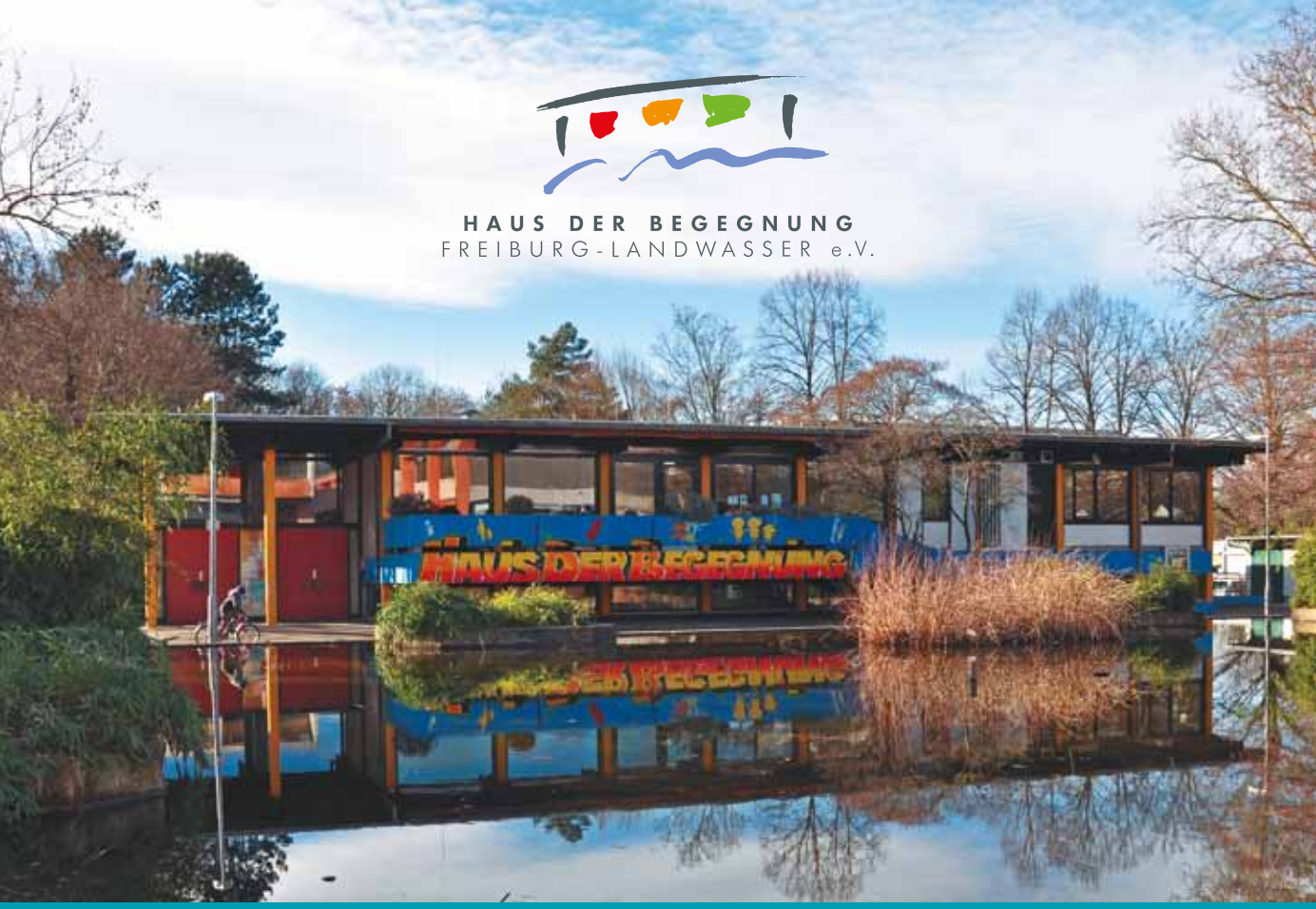
HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER e.V.



HdB -AUSLESE

'13

INHALT

Ein bewegtes Jahr 1

Ein Tag wie jeder andere 2

Hits für Kids 3

Highlights 4

Fit und Fun 5

Radioprojekt „Beats ohne Stress“ 6

Europapark 8

Osterprojekt „Kunstrausch“ 9

Früher und heute 10

Offener Spieletreff im HdB 12

Frauencafé Landwasser 12

Märkte 14

Quartiersarbeit in Landwasser 16

STELL … dir vor es bewegt sich was… 17

Schularbeitskreis 18

Schulschachmeisterschaft im HdB 19

Kooperation HdB / Schulsozialarbeit 20

Kooperationsvereinbarung HdB / ASS II 21

Der Wechsel I 22

Der Wechsel II 23

Verein HdB Freiburg-Landwasser 24

MitarbeiterInnen 2013 25

Raum geben 26

Liebes Tagebuch 27

Es war einmal… 28

EIN BEWEGTES JAHR...

Wir freuen uns, Ihnen, bzw. Euch, erstmals unsere »HdB-Auslese« präsentieren zu können.

Wie der Titel schon anklingen lässt, handelt es sich nicht um einen allumfassenden Jahresbericht zu den Tätigkeiten und Aktivitäten im Haus der Begegnung, sondern um eine Auslese, die einen besonderen – auch ausgewählten – Blick auf die unterschiedlichen Angebote legen möchte. Dadurch erhoffen wir uns eine abwechslungsreiche Lektüre, die jedes Jahr neue Perspektiven auf unsere Arbeit zu werfen vermag. Dieser vielfältige und bunte Blick auf das Geschehen im Haus wird noch dadurch verstärkt, dass sich zahlreiche Kooperationspartner und Ehrenamtliche am Verfassen von Artikeln für diesen Bericht beteiligt haben.

Bestimmt war das Jahr 2013 im Haus der Begegnung durch einen Wechsel in der Leitung und die Einführung der Quartiersarbeit. Der langjährige Leiter und Geschäftsführer des Hauses der Begegnung, Ehrenfried Strohmer, ist in die Freiphase der Altersteilzeit gegangen. Er hat das Haus in den letzten 30 Jahren als pädagogischer Mitarbeiter und die letzten Jahre als Leiter entscheidend geprägt. Eine Laudatio findet sich auf Seite 22.

Nach langen Vorbereitungen konnten wir im Sommer auch in Landwasser mit der Quartiersarbeit starten. Damit knüpfen wir an die bisherige Tradition des Hauses als Begegnungs- und Stadtteilzentrum an und entwickeln die Erfahrungen daraus für die Quartiersarbeit weiter.

Inhaltlich standen im abgelaufenen Jahr die Beschäftigung mit Suchtfragen und die Bereitstellung von autonomen Räumen für Jugendliche im Vordergrund. In Bezug auf Jugendliche, die im Stadtteil Haschisch konsumieren, gab es Runde Tische und die Vereinbarung mit der Albert-Schweitzer-Schule II (ASS II), gemeinsam Suchtpräventionsprojekte für die SchülerInnen der 6. bis 10. Klasse durchzuführen. Die Probleme mit dem Wettcafé im Einkaufszentrum (EKZ) und den damit verbunden Glücksspielsucht-Tendenzen junger Männer haben wir in den STELL-Prozess eingebracht (STELL = Stadtteil-Entwicklungs-Leitlinien-Landwasser). Zusammen mit dem Bürgerverein haben wir uns damit auch an die Stadt und die politischen Fraktionen gewandt. Wir bleiben am Ball...

Bei den Kooperationen haben wir nun die langjährige Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Werkrealschule II auch in einer Vereinbarung festgehalten. Darüber hinaus wurde auch die Kooperation mit dem Caritasverband Stadt-Freiburg e.V. weiter ausgebaut.

Auf unserer Homepage www.hdb-freiburg.de, zu deren Besuch wir sehr herzlich einladen möchten, findet sich sowohl diese HdB-Auslese, als auch unser Jahresprogramm mit vielen Angeboten für alle Altersgruppen als PDF zum Download.

Wir bedanken uns bei allen, die an dieser ersten Auslese mitgearbeitet haben und wünschen allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre.

Ihr/Euer HdB-Team

EIN TAG WIE JEDER ANDERE

Anna Syring

Dienstagnachmittag, 15 Uhr. Die große, rote Eingangstür öffnet sich langsam von innen und die Gruppe der davor wartenden, aufgeregt durcheinander kreischenden Kinder weicht ein Stück zurück. Doch schon versuchen zwei Jungs sich durch den kleinen Spalt der halb geöffneten Tür zu mogeln.

»Halt! Wartet bitte bis die Tür ganz auf ist!«, genervt aber folgsam treten die Zwei wieder einen Schritt zurück und warten. Kaum aber steht die Tür offen, stürmen sie hinein, gefolgt von einem Dutzend anderer Kinder und rennen unter einigem Getöse die Steintreppen hinauf um als erstes an der verglasten Spieltheke zu stehen. Wie gewöhnlich bitten sie den dahinter stehenden BufDi (Bundesfreiwilligendienst) um einen Fußball und stürmen damit zwei Treppen tiefer, auf die große freie Fläche, auf der schon vier kleine Fußballtore aufgebaut sind und bereits andere Kinder auf sie warten um sogleich mit dem Spiel zu beginnen.

Oben haben die Kinder derweil begonnen sich allerlei andere Spielsachen an der Spieltheke auszuleihen. Da gibt es neben einer Menge Gesellschaftsspielen auch Skateboards, Roller und Boxhandschuhe. Einige Kinder haben bereits Billard und Kicker in Beschlag genommen, andere spielen Air-Hockey oder Tischtennis. Eine Gruppe Mädchen und Jungen haben sich auf die Verkleidungskiste gestürzt und klettern in bunter Kostümierung auf das Hochbett um sich dort eine »Höhle« zu bauen.

Inzwischen findet auf den Turnmatten unterhalb der Kletterwand ein kleiner Boxkampf statt. »Jungs, denkt daran, nicht auf den Kopf, nicht unter die Gürtellinie und nicht treten!«, das sind die Regeln für das Gerangel auf der Matte und die Kinder geben sich (meistens) Mühe sie zu befolgen.

Nebenan wird fleißig gebastelt, kleine Marienkäfer aus Moosgummi auf Wäscheklammern. Ein kleiner Junge ist ganz vertieft darin die schwarzen Punkte möglichst exakt mit dem Filzstift aufzumalen.

Ein Mädchen sitzt auf dem Sofa und erzählt ausführlich von ihrem »blöden« Englischtest, ihren schönen Geburtstagsgeschenken und Urlaubsplänen der Familie für die Sommerferien, nach Moskau zu Oma und Opa zu fahren.

Immer wieder tun sich kleinere und größere »Krisenherde« auf. Ein angeschlagenes Knie, Beleidigungen, ein paar Tränen wegen unfairem Spiel und ein breites Spektrum dazwischen. Mit Geduld, Gesprächen, Ermahnung und Versöhnungsversuchen lassen sich aber die meisten Differenzen ausräumen. Die Zeit vergeht wie im Flug und um 18 Uhr beendet der Ruf: »FEIERABEND« das Gewusel, Geschrei und Getobe.

Ein siebenjähriger Junge ruft, während er die Treppe Richtung Ausgang herunter läuft: »Nächstes Mal komm ich wieder, weil, hier isses immer voll cool!« Na dann, bis Donnerstag...

KINDERFASTNACHT

Zu »Polonaise« und dem »Roten Pferd« fanden sich auch in diesem Jahr wieder über 120 Kinder zum großen Fastnachtsspektakel im HdB ein. Unter de Motto »Marsmission 2013 – ab zur Fasnet-Party im HdB-Weltall« wurde gespielt, getanzt und gelacht. Den Abschluss fand das bunte Treiben in einer ausgelassenen Konfettischlacht.

SPIELFEST

Es ist Sommer, es ist heiß und die Ferien stehen vor der Tür. Zeit für das jährliche Spielfest zusammen mit dem Spielmobil. In diesem Jahr, um der Hitze zu trotzen, unter dem Motto »Wasserbaustelle«. Zwei tolle Tage mit Wasserrutsche, Schiffchenbau und großer Wasserbahnwerkstatt. Und vor allem: mit vielen, vielen Kindern!

MÄDCHENFEST

Am Samstag, den
22.6.2013
von 14 - 18 Uhr
für Mädchen von 6 - 12 Jahren

mit großer Schnitzeljagd
und anschließendem Grillen
(Grillgut bitte selbst mitbringen)

Im Haus der Begegnung

- Am 18. Oktober 2013 -

- Party im HdB
nur für Mädels ab 9 Jahren!

Während der Mädchen-OT von 16.00 bis 18.00 Uhr.
Mit Disko und Musik, lustigen Spielen, Grusel-Schminken und viel Spaß
Kommt gerne verkleidet!!

Wir freuen uns auf Euch, Anna und Natascha

FIT UND FUN

Raul Pinto

Unser Sportangebot »Fit und Fun« für Jungen im Alter von 11 bis 15 Jahren findet immer montags von 16–17.30 Uhr in der kleinen Bewegungshalle der Albert-Schweitzer Schule (ASS) statt.

Seit März 2013 steht dieses Angebot unter meiner Leitung und ich werde seit Oktober 2013 von Moritz Dröse, einem Studenten der Pädagogischen Hochschule, der im Zuge seines Studiums ein Praxissemester in unserem Haus absolviert, tatkräftig unterstützt.

Zu Beginn des Jahres fand das Angebot noch in der internen Halle des HdB statt. Durch die freundliche Kooperation mit der ASS konnten wir jedoch die kleine Bewegungshalle reaktivieren, die sich für sportliche Aktivitäten aller Arten bestens eignet. Der »Umzug« in die Halle fand großen Anklang und die Gruppe verdoppelte sich rapide so dass mittlerweile sogar bis zu zwölf Jungen an diesem Angebot teilnehmen.

Die Teens können sich hier bei Ballsportarten wie Fußball, Basketball, Volleyball oder Badminton, aber auch verschiedenen Bewegungssportarten austoben und sich so einen Ausgleich zum Schulalltag schaffen.

Während dieser eineinhalb Stunden versuchen wir den Teenagern Werte zu vermitteln wie Sportlichkeit, Fairness und Rücksichtnahme. Rücksichtnahme ist deshalb sehr wichtig, da die Altersspanne kleinere und größere Teens vereint und die Kräfteverhältnisse sehr stark variieren. Dies erläutern wir den jungen Sportlern und arbeiten so präventiv gegen das Risiko von Konflikten und Verletzungen. Da Sport nun mal Emotionen und Ehrgeiz mit sich bringt, lassen sich hier und da kleine Streitereien oder Prellungen trotzdem nicht völlig vermeiden.

Es wird aber auch viel miteinander gelacht und Blödsinn gemacht. Innerhalb unserer Möglichkeiten versuchen wir Spielregeln, Taktiken und Techniken im Umgang mit den verschiedensten Bällen und Mannschaftssportarten zu vermitteln. Dies vollzieht sich jedoch in einer lockeren Art da nicht die Absicht besteht aus den Jungen Extremleistungen herauszuholen sondern, wie bereits erwähnt, ihnen die Möglichkeit zu geben, nach der Schule etwas Dampf abzulassen und die Freude am Sport miteinander zu teilen.

RADIOPROJEKT »BEATS OHNE STRESS«

Raul Pinto

Im Oktober 2012 startete ein mediengestalterisches Angebot für Teens und Jugendliche im Haus der Begegnung. Ziel war das Produzieren einer einstündigen themenbasierten Radiosendung, um diese dann live in einem kleinen, lokalen Radiosender auszustrahlen.

Nach der Bewerbung des Projekts durch Flyer und Plakate im November 2012, fanden sich fünf interessierte Teenager im Alter zwischen 12 und 15 Jahren. Im Jugendbereich kam trotz anfänglichem Interesse und mehreren Werbeaktionen keine Gruppe zustande.

In einem ersten Treffen wurden die Idee, die Möglichkeiten und die Bedingungen des Projekts aufgezeigt. Ein lockeres Brainstorming sollte dazu dienen ein Thema für die Sendung zu finden. Die Themenfindung gestaltete sich jedoch auf Grund von unterschiedlichen Interessen und Vorstellungen der Gruppe schwieriger als gedacht. Auf Grund eines kurz zuvor stattgefundenen nächtlichen Vorfalls, bei dem drei jugendliche Besucher unseres Jugendzentrums durch zivilcouragiertes Handeln einen sexuellen Übergriff auf offener Straße im Stadtteil vereiteln und den Täter der Polizei übergeben konnten, wurde uns das Thema Zivilcourage nahegelegt. Das Thema wurde begrüßt und einstimmig angenommen.

Die Gruppe traf sich fortan einmal pro Woche für eine Stunde im HdB, um an dem Projekt zu arbeiten, denn es gab viel zu tun. In der ersten Redaktionssitzung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr vorhandenes Wissen, Gedanken und Geschichten zum Thema Zivilcourage untereinander auszutauschen und zu kommentieren. Durch Zuhilfenahme des Internets, einem Medium dass in der heutigen Zeit auch im alltäglichen Gebrauch der Teens fest verankert ist, wurde in den folgenden Sitzungen das Thema recherchiert und wichtige Inhalte festgehalten. In einem kurzen Einschub konnte ich auf die Notwendigkeit der professionellen Arbeit einer Radioredaktion hinweisen und Möglichkeiten aufzeigen, wie seriöse (wissenschaftlich fundierte) Beiträge im Internet zu finden sind. Es wurden Texte, Filme und Lieder als Informationsquelle aufgerufen, diskutiert und ausgewertet.

Der anfängliche Ehrgeiz der Nachwuchsmoderatoren stagnierte rapide mit der Masse an Informationen die auf diese Weise zutage kamen und die Konzentration ließ im Laufe einer Sitzung schnell mal nach. Nach einem bereits anstrengenden Schultag waren die Köpfe in den Sitzungen am Rauchen und der Akku oft leer. Mit kleinen spielerischen Übungen, wie dem Aufnehmen von kleinen Anmoderationen oder dem Lesen von selbstverfassten Textpassagen konnte lustige und erfrischende Abwechslung in den trockenen Redakteursalltag gebracht werden. Weiteres Highlight war die Auswahl der Musikbeiträge für die Sendung. Jeder Redakteur durfte aus seinem Musikfundus drei Titel aussuchen, die in der Sendung gespielt wurden. Zivilcourage bedeutet, eine Position gegen Gewalt, Ungerechtigkeit und Missstände einzunehmen. Dementsprechend wurde bei der Titelauswahl darauf geachtet, dass die Liedtexte weder gewaltverherrlichend, noch in irgendeiner Weise diskriminierend oder anstößig waren. So kam auch der Name »Beats ohne Stress« für die Sendung zustande.

Was wäre eine Radiosendung ohne die Stimme des Volkes auf der Straße. Deshalb ließ es sich die junge Truppe auch nicht nehmen, mit Diktiergeräten ausgestattet, die Meinungen und Geschichten der Landwasseraner/innen einzuholen. In der Redaktion wurden die Tondokumente dann zurechtgeschnitten und in Form gebracht.

Weiteres Highlight war ein Interview mit den drei Jugendlichen, die auf Grund ihrer Courage eine Sexualstraftat verhindern konnten. In einem Treffen der Redaktion mit den drei Jugendlichen wurde der Fall beleuchtet und ihre Meinung zum Thema eingeholt.

Nachdem alle Texte und Tondokumente zusammengefasst waren, wurde ein Konzept für den Sendungsverlauf erarbeitet. Nun mussten die jungen Moderatoren nur noch mit der Technik vertraut gemacht werden. Hierzu hatten sie im Mai 2013 vorab die Chance, in einem kleinen Workshop, unter der Leitung von Birgit Huber den Freiburger Radiosender »Radio Dreyeckland« kennenzulernen und sich mit der Radiotechnik vertraut zu machen.

Ein Termin für die Sendung wurde direkt festgelegt. Inspiriert durch diese Erfahrung machten sich die Jungs in den nächsten Wochen mit vollem Eifer daran ihren Programmablauf festzulegen. Auch ein Gewinnspiel stellte die Gruppe auf die Beine, bei dem zwei CDs verlost wurden. Die Zuhörer mussten nur während der Sendung anrufen und über eine ihrer Erfahrungen mit Zivilcourage berichten. Beworben wurde das Gewinnspiel und die Sendung in einem sehr bekannten Sozialen Netzwerk im Internet und mündlich durch die Jungen selber. Für dieses Radio-Projekt konnte das Haus – Jagger sei Dank – 500 Euro Projektförderung vom Verein »Sicheres Freiburg e. V.« akquirieren, von denen wir sowohl die CDs als auch mittlerweile die durch einen Internetanbieter bereitgestellte Musik im Haus der Begegnung finanzieren.

Am 10. Juni 2013 war es dann soweit. Mit allen Texten und Tonbeiträgen in der Tasche und sichtlich aufgeregt, machte sich die Landwasser Moderatoren-Crew auf den Weg zum Sender. Dort angekommen hatten sie dann noch kurz Zeit sich vorzubereiten, bevor es dann zum großen Showdown kam und eine Rote Lampe im Studio »ON AIR« (auf Sendung) signalisierte. Die jungen Moderatoren gaben alles und jeder trug in bester Laune seinen Beitrag zur Sendung »Beats ohne Stress« bei.

Auch ein interessierter Zuhörer wurde per Liveschaltung in die Sendung aufgenommen, der sich dann auch sehr über die gewonnene CD freute und die Sendung lobte. Zwischendurch hatten die frischen Radio-Stars dank des guten Musik-Repertoires Zeit um die Aufregung wegzulachen. Keiner von uns hätte gedacht, dass eine Stunde so schnell vorbeigehen kann! Trotzdem war das Team danach froh, dass alles so gut über die Bühne gegangen war.

Stolz nahmen die Moderatoren zum Schluss noch das Lob von Birgit Huber und eine CD mit einer Aufzeichnung der Sendung entgegen. Auf der Fahrt zurück nach Landwasser hörten wir uns die Sendung dann nochmal selber im CD-Autoradio an und das Grinsen in den Gesichtern der stolzen Moderatoren war wie eingemeißelt...

EUROPAPARK

Natascha Munz

Auch in diesem Jahr waren wir wieder zum »Tag der frohen Herzen« in den Europapark eingeladen, was wir dann auch mit einer kompletten Reisebustruppe mit viel Spaß und guter Laune angenommen haben!

Trotz der kalten Temperaturen ist es immer sehr schön in der Vorweihnachtszeit und definitiv eines der Highlights des Jahres für unsere Kinder, Teens und Jugendlichen, die meisten Gruppenmitglieder und fleißige Helferinnen und Helfer bei Märkten und anderen Veranstaltungen!

An dieser Stelle vielen Dank nochmal an den Europapark für die Einladung und auch an unsere treuen Besucherinnen und Besucher für ein schönes Jahr 2013 und einen genauso schönen Jahresabschluss!

Danke!

OSTERPROJEKT »KUNSTRAUSCH«

Studierende der Evangelischen Hochschule

Dies ist ein Bericht über das Projekt »Kunstrausch Freiburg« der Evangelischen Hochschule (kurz EH) in Freiburg. Es handelt sich dabei um ein Kunstprojekt, dessen Zielgruppe Jugendliche sind. Dabei versucht »Kunstrausch Freiburg« durch künstlerische Aktivität resilienzfördernd und möglichst drogenpräventiv zu wirken.

Die erste künstlerische Aktion fand vom 2. bis 4. April 2013 gemeinsam mit dem HdB als ein Osterferienprojekt mit zehn Jugendlichen der Mädchengruppe des Zentrums statt. Dabei wurde die Fassade bzw. der Treppenaufgang des Vereinsgebäudes mit Sprühtechnik mit Schablonen von verschiedenen Künstlern (Sängern etc.) verschönert. Die Künstler und weitere Motive wurden dabei von den Jugendlichen selbst ausgewählt. Mehrheitlich stellten sie die Schablonen auch selbst her. Jede Teilnehmerin verewigte sich mit ihrem Namen in Stencil-Schrift auf der hintersten Wand der Terrasse. Am letzten Tag wurde sogar versucht, die Stencil-Technik mit der Mosaiktechnik zu verbinden, indem runde Glassteine als Highlights an verschiedene Stellen des fertigen Werkes angebracht wurden. Beteiligt waren an der Aktion vier Studierende. Außerdem waren die beiden Sozialarbeiterinnen des HdB, Christine Steiert und Natascha Munz, durchgängig anwesend.

Die übergeordneten Ziele des Kunstrausch-Projekts waren u.a. Suchtprävention, die Selbstwirksamkeitserfahrungen der Jugendlichen, deren Resilienzförderung und das Schaffen von Gemeinsinn. So konnten die Jugendlichen sich bei den künstlerischen Aktionen selbst ausprobieren und ein gegenseitiges Helfen beim Fertigstellen des Kunstwerks (z.B. Stencil-Wand) erleben. Dadurch konnten sie ihre sozialen Kompetenzen erweitern und gleichzeitig durch das Einbringen der eigenen Kreativität Selbstwirksamkeit erfahren. Es ist anzunehmen, dass die Suchtprävention nur indirekt, durch die Förderung der Resilienz geschehen ist. Doch selbst das Aufzeigen einer neuen Freizeitbeschäftigungsform und das Eröffnen des Zugangs zu Kunst im Sinne von »Community Art« (Künstler und Menschen ohne Zugang zu Kunst gestalten etwas gemeinsam) hat vermutlich dem ein oder anderen Jugendlichen einen neuen Horizont eröffnet, worauf er eventuell später in einer Situation mit Suchtpotential bestärkend zurückgreifen kann. Möglich ist auch, wenn auch nicht überprüfbar, dass jemand der jugendlichen Teilnehmer durch die Kunstrausch-Aktionen darin bestärkt wurde, seine eigene Identität zu entwickeln und vielleicht eine neue Fähigkeit in sich entdeckt hat, von der er zuvor selbst nichts wusste.

FRÜHER UND HEUTE...

Präsentiert von Christine Steiert
und Natascha Munz

[Früher ohne Bart – heute mit Bart]

Wie sich das Leben der HdB-Besucherinnen und Besucher in den letzten Jahren in und mit dem HdB verändert hat und sie dem Haus trotzdem, oder genau deshalb, treu geblieben sind...

Früher als
Kind - Heute
mit Kind

Früher Besucherin
heute
Vorstandsmitglied

HdB
for
Life

OFFENER SPIELETREFF IM HDB

Johannes Zengerling

Seit einem Jahr gibt es ihn nun bereits: Den »Offenen Spieletreff« im HdB.

Ins Leben gerufen wurde er mit dem Schwerpunkt »Schach«, entwickelte sich aber ganz bald zu einem Brett- und Gesellschaftsspieletreff.

Spiele gibt es in Hülle und Fülle: Da früher vom HdB Gesellschaftsspiele auch verliehen wurden, verfügen wir über einen reichen Fundus an Spielen – insgesamt füllen sie drei Wandschränke.

Mittlerweile sind wir fünf Stammspieler, die sich regelmäßig am Dienstag abend treffen. Aber natürlich ist jeder und jede herzlich willkommen, unseren Kreis zu erweitern: Sei es einfach mal aus Lust und Laune, sei es um genügend Mitspieler zu haben, sei es um neue Spiele kennen zu lernen: Ab 18.30 Uhr treffen wir uns im HdB, Gruppenraum A.

Wir probieren Neues oder spielen Altbekanntes, alle zusammen oder in kleineren Gruppen; manchmal bringt jemand auch ein eigenes Spiel mit. Tabu sind nur Spielen um Geld und Russisch-Roulette!

Eine Portion Ehrgeiz darf man gerne mitbringen, jedoch steht Geselligkeit im Vordergrund: manchmal gibt es was zu knabbern dazu, manchmal bringt jemand was Feines zum Trinken mit; ansonsten gibt es Bewirtung aus dem HdB-Cafe.

FRAUENCAFÉ LANDWASSER

Olena Lytvynenko

Aktueller Stand

Das Frauencafé findet in Trägerschaft des Caritas Verbandes des Stadt Freiburg e.V. statt. Der Schwerpunkt des Frauencafés (mittwochs 10–13 Uhr im HdB) bleibt das offene Treffen der Frauen aus unterschiedlichen Kulturen in einer ungezwungenen Atmosphäre im Hintergrund der interkulturellen Sozialarbeit. Der Verzicht auf eine vorgeschriebene Zielsetzung für die Gruppe und die Akzeptanz einer gewissen Eigendynamik haben sich als Arbeitsmethode gut bewährt. Das Freiwilligkeitsprinzip bildet neben der kostenlosen Teilnahme den wichtigsten Baustein des Angebotes.

Die Kinderbetreuung wird durch eine Tagesmutter im Umfang von einer Stunde pro Treffen gewährleistet.

Im Kern des Angebotes stehen folgende Aktivitäten:

- Fitness
- Gemeinsames Kochen von Gerichten der internationalen Küche
- Das Knüpfen von Kontakten und der Austausch bei Tee und Kaffee

Das Angebot nehmen zurzeit ca. zehn Stammteilnehmerinnen und ca. fünf weitere Teilnehmerinnen wahr. Dazu kommen noch sporadische Besucherinnen, die entweder angelockt von speziellen Angeboten oder durch Zufall an Treffen teilgenommen haben.

Das Angebot wurde um das »Nähcafé« (freitags 9.30–13 Uhr im HdB) im Rahmen der Gruppe »Grüner Faden« erweitert. Dieser Kreis entstand aufgrund eines Nähkurses, der im Rahmen des »FrauenStärken-Projektes« im Jahr 2012 realisiert wurde und auf großes Interesse gestoßen war. Daraus hat sich eine Gruppe Näherinnen gebildet, die Nachhaltigkeit anstrebt und die Stoffreste deswegen gerne fürs Nähen benutzt.

Aktivitäten

Neben den üblichen Aktivitäten, wie dem gemeinsamen Kochen und Sammeln der Rezepte, wurden weitere Unternehmungen realisiert, wie z.B. gemeinsames Feiern der Feste und Tanzen, Special-Workshops zu den Themen »Gesundheit« und »Nähen« oder gemeinsame Museumsbesuche.

Darüber hinaus gab es zahlreiche Aktivitäten, die zur Präsentation der Gruppe sowohl auf Stadtteilebene wie auch in der Stadt beigetragen haben:

- Bewirtung mit internationalen Spezialitäten beim Stadtteilfest, bei der Versammlung der STELL und anderen Veranstaltungen unter der Mitwirkung des Netzwerkes Ehrenamt
- Die Gruppe »Grüner Faden« nahm an der Aktion »Um_Schichten! Gedanken- und Tatenlabor zu Kunst und Ökologie« am 29. Juni 2013 im Stadttheater teil. Sie leitete den Workshop »Recycling-Sitzkissen«
- In der Kooperation mit dem Netzwerk Ehrenamt wurde die Stoffspendeaktion gestartet
- Die Gruppenmitglieder fertigten für den Museumsshop Produkte anlässlich der Ausstellung »Make active choices. Wie tun? Kunst und Ökologie« im Museum für Neue Kunst.

Weitere Aktivitäten gab es im Bereich sozial-politisches Engagement, das durch Besuche der Mitglieder folgender Organisationen verwirklicht wurde: Wahlkreis 100%, Verein der feministischen Historikerinnen sowie Büro für Migration und Integration.

Gruppendynamik und Gruppenbildung

Die Teilnehmerinnen zeichnen sich durch eine gute multikulturelle Mischung aus. So sind folgende Herkunftsländer in der Gruppe repräsentiert: Türkei, Tunesien, Taiwan, Indonesien, Irak, Afghanistan, Bulgarien, Polen, Guatemala und Deutschland. Zum größten Teil wohnen die Teilnehmerinnen in Landwasser. Zwei Frauen wohnen in Hochdorf, eine in Waltershofen und zwei in Vauban. Somit ist der Treffpunkt lokal gut verankert und dennoch gegenüber der Stadt offen.

Die Reduzierung des Budgets im Vergleich mit der Laufzeit des Projektes »Frauenstärken im Quartier« hatte Auswirkungen auf die Gruppendynamik. Die Zahl der Teilnehmerinnen reduzierte sich seitdem etwa um 30%. Ein der wichtigsten Gründe dafür ist die Verkürzung der Kinderbetreuung auf eine Stunde statt drei Stunden und auf eine Tagesmutter statt zwei. Für viele Frauen verlor damit das Angebot an Attraktivität.

Perspektiven

Es besteht seit dem September 2013 wieder die Vernetzung mit den anderen Treffpunkten dank der Koordination von Frau Evelyn Gierth, organisiert vom Büro für Migration und Integration der Stadt Freiburg. Dies sollte positiv auf die Entwicklung des Treffpunktes wirken.

Für die Gruppe »Grüner Faden« existieren Möglichkeiten der weiteren Kooperation mit dem Museum für Neue Kunst und der Integration in den Wochenmarkt.

MÄRKTE...

Bernhard Lickert

Seit Jahrzehnten beleben die vom HdB durchgeführten Märkte das Geschehen in Landwasser. Floh- und Fahrradmarkt, die auf dem Gelände rund ums Haus stattfinden, Kleidermärkte und Kinderspielzeugmarkt, die im Haus durchgeführt werden, lockten auch 2013 wieder tausende Menschen an. Aus ganz Freiburg und Umgebung waren die Frauen und Männer, Mädchen und Jungs als BesucherInnen und als VerkäuferInnen aktiv. Fahrräder und Kleider wechselten ihre Besitzer, um besondere Stücke wurde gefeilscht, Kinder boten ihr Spielzeug feil und tauschten es gegen ein paar Euro ein. Die folgenden Fotos geben einen kleinen Einblick ins Marktgeschehen.

Flohmarkt

Kinderkleidermarkt

Kinderspielzeugmarkt

Fahrradmarkt

QUARTIERSARBEIT IN LANDWASSER

Frank Jagger Hebda

Vor den Sommerferien startete die Quartiersarbeit im Haus der Begegnung. Die Stadt genehmigte eine 25%-Stelle, die von mir, Frank »Jagger« Hebda, als altem »Landwasseraner« besetzt wurde.

Vernetzung und Kooperation im Stadtteil

Am Anfang der Quartiesarbeit war es erst einmal wichtig, sich mit allen in Landwasser beteiligten Institutionen zu treffen und die verschiedenen Angebote zu eruieren (und ggf. aufeinander abzustimmen.) So wurde z.B. in der Seniorenwohnanlage der AWO deutlich, dass es dort aus brandschutztechnischen Gründen Platznöte für die Billiardgruppe gibt. Nach einer Einladung zu einem Besichtigungstermin im Herbst, fanden die Senioren und Seniorinnen gefallen am Tisch des HdB und sind seither eine feste Größe.

Auch die Teilnahme an diversen Arbeitskreisen und Runden Tischen gehört zur Quartiersarbeit, um die schon bestehende Netzwerkarbeit im Stadtteil zu vertiefen. Aus den Treffen mit der GAGFAH (Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten), der Stadt, dem Bürgerverein u.a. entwickelten wir gemeinsam die Idee, den AK-Wirthstrasse wieder ins Leben zu rufen. Dieser Arbeitskreis der Bewohner und Bewohnerinnen, zu dem die Quartiersarbeiter/GAGFAH/KiBiz (Kinderbildungsgesetz) als Unterstützer und Moderatoren (auch innerhalb des AK) in bestimmten Abständen hinzukommen (können), bespricht die Belange und Anliegen der Mieter und Mieterinnen und setzt sich für eine gute Wohn- und Lebensqualität in der Wirthstraße ein.

Veranstaltungen

Als Highlight der Quartiersarbeit fand im November eine Ü30-Party im Hdb statt, bei der an die 200 ehemalige und aktuelle BewohnerInnen Landwassers und BesucherInnen des HdBs da waren. Bei super Stimmung, welche durch die Musik von DJ Kermit angeheizt wurde, wurden leckere Cocktails getrunken, einfach nur geredet, getanzt und eine Fotosammlung angeschaut. Für das leibliche Wohl wurde auch durch den Pizzabringdienst Mona Lisa gesorgt, der vor Ort leckere Pizza machte. Danken möchte ich an dieser Stelle Heiko Egle, Volker Kempf, Michael Wachter und Silke Hebda, die uns an diesem Abend tatkräftig ehrenamtlich unterstützt haben. Eine Wiederholung dieses tollen Abend ist für den 8. November 2014 geplant. Auch die Beteiligung an den vom HdB durchgeführten Märkten im Stadtteil ist Teil der Quartiersarbeit.

Projekt »Lebendige Stadt«

Zeitgleich mit der Einrichtung der Quartiersarbeitsstelle kam die Stadt auf das HdB und den Bürgerverein zu, mit der Idee der Etablierung eines von einer Stiftung finanzierten Projektes in Landwasser. Sehr schnell wurde eine Projektgruppe einberufen zu der auch das Netzwerk Ehrenamt, Caritas-Fachdienst für Migration, die Kirchengemeinden und die AWO zählen, um bei der Stiftung »Lebendige Stadt« einen Antrag auf Finanzierung von verschiedensten kleinen Projekten unter dem Motto »Zusammen Alt werden« zu stellen. Dabei wurde auch auf die Ergebnisse des STELL-Prozesses zurückgegriffen. Ende Oktober kam dann die Zusage der Stiftung über die Finanzierung des Projektes für ein Jahr. Zusätzlich erklärte sich die Stadt bereit, Personalstellen aufzustocken. Somit stehen ab 2014 (begrenzt auf ein Jahr) zwei 50% Stellen zur Verfügung – aufgeteilt auf Herrn Hebda (Jagger) und Frau Solowjow.

Quartiersbüro

Im Zuge des Projektes und der Stellenaufstockung hat die Stadt ebenfalls grünes Licht für die Anmietung von Räumlichkeiten gegeben, um im Stadtteil Landwasser ein Quartiersbüro einzurichten. Sehr gerne hätten wir die Räumlichkeiten des ehemaligen »Pfleger Thomas« bzw. »Juwelierladens« angemietet, leider kamen wir dafür zu spät. Statt dessen konnten wir aber die Eckräumlichkeiten neben der Aphotheke anmieten, die jetzt nur noch saniert und renoviert werden müssen.

Die Eröffnungsfeier ist für April geplant. Das Quartiersbüro soll als Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement, zur Information und Beratung sowie als offener Treffpunkt dienen. Ein Arbeitskreis trifft sich regelmäßig, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und das Büro mit Leben zu füllen. Einige bisherige Ideen sind unter anderem einen Regiokartenverleih aufzubauen, eine Hobbybörse zu errichten, eine elektronische Litfaßsäule zu etablieren, kleine Seminarreihen zu organisieren, Hilfestellungen bei Amtsbriefen/Anträgen zu bieten und vieles mehr.

Ausführliche Informationen zur Quartiersarbeit und ihren Aktivitäten finden sich auf der Homepage des HdB unter
www.hdb-freiburg.de/quartiersarbeit

STELL…
DIR VOR, ES BEWEGT SICH WAS…

Harald Pessentheiner

In Freiburg-Landwasser fand 2012/2013 – unter der Federführung des Bürgervereins – ein von der Stadt initiierter »Stadtteilentwicklungsleitlinienprozess« statt, an dem sich 80 Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich in sechs Arbeitsgruppen engagierten. Darüber hinaus gab es noch eine Fragebogenaktion zum EKZ an der über 800 Personen teilnahmen. Auch Kinder und Jugendliche wurden in und außerhalb der Schule über Fragebögen, Gruppeninterviews und der Aktion »Stadtteildetektive« in den Prozess aktiv eingebunden.

Wir vom Haus der Begegnung waren in drei Arbeitsgruppen – Soziales Zusammenleben; Kinder- Jugend und Bildung; Freizeit, Erholung, Grün, Kunst und Kultur – aktiv dabei. Bei der Abschlussveranstaltung mit OB Salomon am 16. Juli in der Zachäusgemeinde wurde von vielen Arbeitsgruppen vehement der Umbau des zentralen Platzes zu einem echten Ort der Begegnung gefordert. Ebenso war der schlechte Zustand des EKZ Thema. Für das HdB wurde ein barrierefreier Zugang eingemahnt. Darüber hinaus gab es noch die Wünsche und Forderungen der Jugendlichen nach autonomen Räumen, nach wetterfesten Unterständen/Treffmöglichkeiten im Stadtteil und nach mehr Angeboten für junge Männer.

Diese Wünsche an uns haben wir z.T. schon umgesetzt. Hinzu kommen noch der Wunsch nach mehr Fitness- und Sportmöglichkeiten im Stadtteil (besonders in den Wintermonaten) und die Forderung nach einem Verbot des Wettbüros im EKZ. Auch in diese Sache ist inzwischen Bewegung gekommen. Wir haben von unserer Seite aus ein Schreiben an die Fraktionen verfasst, der Bürgerverein hat ebenfalls Druck gemacht und im Sommer ist in der BZ eine ganze Seite der Thematik gewidmet worden. Die Stadt ist dabei, alle Wettbüros zu überprüfen. Die rechtlichen Möglichkeiten sind aber leider begrenzt.

Die Arbeitsgruppe »Soziales Zusammenleben« hat den Schwung aus dem STELL-Prozess mitgenommen und arbeitete unter Beteiligung vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger im Herbst weiter – u.a. hat sich ein Fotokreis zu »Landwasser einst und jetzt« und eine Gruppe, die sich mit der Einrichtung eines Quartiersbüros beschäftigt, gebildet. Verstärkt durch den STELL-Prozess und die Installierung der Quartiersarbeit ist es uns nun auch möglich, die Stadtteilarbeit in Landwasser auszubauen.

SCHULARBEITSKREIS

Tanja Schmidt

Der Verein Haus der Begegnung ist Träger eines Schularbeitskreises. Der Schularbeitskreis arbeitet schulübergreifend und findet während des Schulbetriebs montags bis donnerstags von 14–17 Uhr in den Räumlichkeiten des HdB statt. Dort werden bis zu zwölf Kinder verschiedener Nationalitäten aus den Klassenstufen zwei bis sechs von mir als Sozialpädagogin und einem Praktikanten bei der Erstellung der Hausaufgaben unterstützt und angeleitet.

Je nach Klassenstufe und Umfang der Hausaufgaben ist ein Zeitraum von ein- bis eineinhalb Stunden für die Bearbeitung vorgesehen. In dieser Zeit arbeiten die Kinder in Stillarbeit konzentriert an ihren Aufgaben. Hierbei werden sie bei Fragen unterstützt und es werden auftretende Lernblockaden abgebaut bzw. Lernschwierigkeiten entgegengewirkt.

Bis 15.30 Uhr sind dann meistens alle Kinder mit ihren Hausaufgaben fertig. Dann wird die Arbeitsphase abgeschlossen und es werden sozial- und freizeitpädagogische Spiele angeboten und durchgeführt. Diese richten sich u.a. nach den Interessen der Kinder, es wird aber ebenso darauf geachtet, dass die Spiele auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind, um beispielsweise die Sprachkompetenz zu verbessern und zu stärken (z.B. Scrabble). Neben den »Spaßspielen« werden daher auch Spiele angeboten, die auf die Förderung der einzelnen Kinder abzielen. Des Weiteren werden sportliche Aktivitäten sowie kreative Angebote wie basteln und malen durchgeführt. Bei diesen Aktivitäten können

die Kinder spielend grundlegende soziale Kompetenzen erlernen, wie beispielsweise Verantwortung für ausgeliehene Gegenstände zu übernehmen, den anderen ausreden zu lassen, nicht zu beleidigen, Team-Play etc.

Jeden Donnerstag besucht die Gruppe gemeinsam den Bücherbus der Stadtbibliothek Freiburg auf dem gegenüberliegenden Schulhof der Albert-Schweitzer-Schule. Dort können die Kinder kostenlos Bücher für den privaten Gebrauch ausleihen oder ihre Wünsche äußern, welche Bücher sie gerne für den Schularbeitskreis hätten. Diese werden dann gemeinsam ausgesucht und später gelesen bzw. bearbeitet.

Als Leiterin des Schularbeitskreises arbeite ich bei Bedarf mit den jeweiligen Lehrpersonen zusammen und pflege Kontakte zu den Eltern bzw. zu weiteren Bezugspersonen der Kinder. Die Zusammenarbeit soll gewährleisten, besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

SCHULSCHACH-MEISTERSCHAFT IM HDB

Johannes Zengerling

Immer zu Beginn des (Kalender-) Jahres beginnen die Badischen Schachmeisterschaften der Schulen. Jede Schule kann dazu Mannschaften à vier Spieler anmelden, die sich an einem Turniertag treffen und gegeneinander antreten.

Gespielt wird erst auf Bezirksebene, dann für Südbaden, schließlich um den Titel »Badischer Meister«. Natürlich muss man sich durch entsprechende Platzierung qualifizieren.

Seit drei Jahren nun wird die Bezirksrunde für die Werkrealschulen und die Realschulen im Schulbezirk Freiburg von der ASSII und mir als Betreuer der Schach AG organisiert. Austragungsort dafür ist das HdB, das uns ganz unkompliziert Räume zur Verfügung stellt. Nicht nur die zwei Tagungsräume für die Turnierpartien, sondern auch das Café steht uns offen! Und zwischen den anstrengenden Partien freuen sich die Schüler über Tischkicker, Billard oder Chillecke.

Immerhin kamen elf Mannschaften ins HdB, also 44 Schachspieler samt ihrer Trainer.

Kleine Anmerkung in eigener Sache: letztes Jahr gelangten beide Mannschaften der Albert-Schweitzer-Schule II ins Finale und erreichten die Plätze 1 und 3. Dieses Jahr belegten wir mit unseren Teams in der Bezirksrunde die Plätze 1 und 4; die Südbadenrunde war am 19. Februar.

KOOPERATION HDB – DRK-SCHULSOZIALARBEIT

Doro Tschan

Das HdB und die Schulsozialarbeit des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) der ASS II hatten im Jahr 2013 regelmäßige Kooperationstreffen, die dem Austausch über Aktuelles dienten aber auch der Planung von gemeinsamen Aktionen. So fanden für zwei Vorbereitungsklassen und für die beiden neuen 5.ten Klassen der ASS II »Kennenlernstunden« im HdB statt. Die SchülerInnen kamen zusammen mit ihren KlassenlehrerInnen und der Schulsozialarbeiterin für jeweils zwei Stunden zu Besuch ins HdB. Die MitarbeiterInnen stellten sich selbst und das Programm für die jeweilige Altersstufe vor.

Danach hatten die Jugendlichen Zeit, Billard, Tischkicker, Dart und andere Spiele auszuprobieren. Sie hatten die Möglichkeit sich mit den MitarbeiterInnen zu unterhalten und die Atmosphäre einer »Offenen Tür« im HdB zu schnuppern. Wie in jedem Jahr ist dieses niederschwellige Angebot eine gute Möglichkeit den Jugendlichen die Angebote des HdB nahezubringen.

Im Oktober 2013 wurde in Kooperation von HdB, ASS II und ASS III das »Lovemobil« von Pro Familia eingeladen – ein niedrigschwelliges Angebot für Jugendliche, sich über das Thema Sexualität, Verhütung etc. zu informieren.

Aus aktuellem Anlass wurde bei einem Runden Tisch Landwasser das Thema Drogen und Sucht diskutiert. Die ASS II ergänzte daraufhin ihr bereits bestehendes Präventionscurriculum mit weiteren Angeboten zum Thema Suchtprävention. Hier war die Kooperation zwischen HdB und ASS II besonders hilfreich. Im Rahmen dieses schulischen Präventionsprogrammes bietet das HdB in Zukunft für die Klassen 9 und 10 der ASS II die Veranstaltung »Cannabis – Quo vadis« (in Kooperation mit dem Landratsamt) sowie Filmvorführungen zum Thema Sucht unter dem Titel »Lebensträume« mit anschließender Diskussion an.

Besonders dankbar ist die ASS II, wenn räumliche Engpässe entstehen und das HdB ohne großen Aufwand die »Stillen Jungs – Kampfkunst-Kommunikation und Stille« – ein Angebot für die Jungs der 6-ten Klasse für einige Zeit aufnimmt oder andere Veranstaltungen wie die Fasnachtsparty oder das Schachturnier in den Räumlichkeiten des HdB stattfinden können.

Für die gute und unkomplizierte Kooperation bedanke ich mich als Schulsozialarbeiterin ganz herzlich und freue mich auf weitere Kooperationen in 2014!

Kooperationsvereinbarung

zwischen der

Albert-Schweitzer-Schule II - Werkrealschule Freiburg-Landwasser
vertreten durch Rektor Joachim Diensberg

und dem Haus der Begegnung e. V.
vertreten durch Geschäftsführer Harald Pessentheiner

Das Ziel der Kooperation zwischen der Albert-Schweitzer-Schule II und dem Haus der Begegnung besteht in der Verstetigung einer schon seit vielen Jahren praktizierten pädagogischen und organisatorischen Zusammenarbeit. Sie ist Ausdruck der gegenseitigen Wertschätzung und soll dazu beitragen, die Angebote beider Institutionen abgestimmt und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler das Haus der Begegnung mit seinen Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit noch besser kennenlernen und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung nutzen und die Albert Schweitzer Werkrealschule sich als Campus im Stadtteil Landwasser positionieren. Auf beiden Seiten sollen sich feste Ansprechpartner und -partnerinnen für die Zusammenarbeit verantwortlich fühlen. Die Kooperation soll regelmäßig evaluiert werden und langfristig angelegt sein. Sie orientiert sich an den Möglichkeiten der jeweiligen Partner. Beide Kooperationspartner arbeiten aktiv an Maßnahmen und Möglichkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und sorgen dadurch für eine Präsentation der Kooperation auch nach außen.

Die Kooperation zwischen dem Haus der Begegnung und der Albert-Schweitzer-Werkrealschule in Freiburg-Landwasser umfasst konkret folgende Bereiche:

- Regelmäßige Kooperationstreffen
- Zusammenarbeit am Runden Tisch Landwasser und bei der
- Entwicklung der Stadtteilleitlinien der Stadt Freiburg
  Wechselseitige Nutzung von Räumlichkeiten
- Gemeinsame Projekte zur Suchtprävention und zum Girls- und Boysday
- Einzelfallhilfen für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit der Schulsozialarbeit
- Alljährliche Besuche der Vorbereitungsklassen und der 5. Klassen im Haus der Begegnung zum Kennenlernen der Angebote
- Schulfeste und Discos im Haus der Begegnung
- Wechselseitige Unterstützung bei kulturellen Veranstaltungen
- Schularbeitskreis an vier Nachmittagen im Haus der Begegnung
- Gemeinsame Kunst-, Schach- und Sportprojekte

Die Albert-Schweitzer-Schule II ist Mitglied im Verein Haus der Begegnung und im Vorstand.

Freiburg, 27.11.2013

für die ASSII
(Unterschrift Schule)

für das Haus der Begegnung
(Unterschrift Haus der Begegnung)

KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZWISCHEN HDB UND ASS II

Jetzt ist offiziell, was schon seit vielen Jahren hinweg gut funktionierte: Die Werkrealschule Albert-Schweitzer-Schule II kooperiert mit dem Haus der Begegnung. Auf der letzten Mitgliederversammlung des HdB unterzeichneten Schulleiter Joachim Diensberg und Geschäftsführer Harald Pessentheiner einen entsprechenden Kooperationsvertrag. Schwerpunkte der Kooperation sind die pädagogische und organisatorische Zusammenarbeit. Angebote der Schule vernetzen sich mit denen der offenen Kinder- und Jugendarbeit des HdB und stärken somit den Campuscharakter im Stadtteil Landwasser. Neben vielseitigen gemeinsamen Projekten, Festen und Arbeitskreisen bildet auch die Stadtteilarbeit wichtige Eckpunkte der Kooperation.

Jüngstes gemeinsames Projekt ist die Erarbeitung einer Konzeption zur Suchtprävention, die ab kommenden Jahr sowohl in der ASS II als auch im HdB regelmäßig durchgeführt werden soll.

Joachim Diensberg und Harald Pessentheiner bei der Vertragsunterzeichnung.

DER WECHSEL I

Werner Wagner

Ein Jahreswechsel hat immer eine besondere Bedeutung. In allen Lebensbereichen ist er Anlass, sich zu besinnen, zurückzublicken und vor allem aber nach vorne zu schauen, neue Vorsätze zu formulieren. Für das Haus der Begegnung in Freiburg Landwasser war der Jahreswechsel 2012 zu 2013 von ganz besonderer Bedeutung: Ein Wechsel stand an.

Neue Ära in Landwasser.

So lautete der Titel der BZ, in dem über die Feierstunde zur Verabschiedung von Herrn Diplom Pädagogen Ehrenfried Strohmer und die offizielle Übergabe an den Nachfolger Dr. Harald Pessentheiner berichtet wurde. Neben der Bügermeisterin Frau Gerda Stuchlik, die das langjährige Wirken von Herrn Strohmer würdigte und dabei die Bedeutung der Jugendarbeit hervorhob, waren ca. 100 Gäste der Einladung gefolgt.

Das volle Haus zeigte deutlich, welche Wertschätzung sich Herr Ehrenfried Strohmer in der Gesellschaft aber besonders in Fachkreisen erarbeitet hat. Seit Ende der 70ger Jahre gehörte er zum Haus der Begegnung. Zunächst als Praktikant – einer für alle Fälle, hinter der Theke, in der praktischen Jugendarbeit oder beim Werkeln.

Herr Jürgen Wende, der damalige Leiter des Hauses und der Vorsitzende des Trägervereins »Haus der Begegnung e.V.«, Herr Riede, haben seine Fähigkeiten bald erkannt und sich um eine Festanstellung bei der Stadt eingesetzt. Zum 1.12.1982 wurde Strohmer von der Stadt Freiburg angestellt und gehörte fortan zum Team des Hauses. Es folgten fruchtbare Jahre, mit neuen Programmen, mit neuen Projekten, immer ein volles Haus – ein Anbau war erforderlich.

Als Herr Wende 2003 ausschied, war es soweit. Der Praktiker, der eigentlich nicht Chef sein wollte, wurde der neue Leiter des Hauses und zeigte recht schnell auch in diesem Aufgabenfeld seine Qualitäten.

Der Start war schwierig – voller Hindernisse. Es gab nach dem Ausscheiden eines Mitarbeiters eine Wiederbesetzungssperre für sechs Monate mit der vorrübergehenden Schließung des Jugendbereichs als Folge und schließlich gab es 2006 noch einen Sparbeschluss des Gemeinderates mit Folgen für das Haus.

Mit diesen besonderen Belastungen im administrativen Bereich ist Herr Strohmer souverän, kompetent, unaufgeregt und immer sachlich umgegangen.

»Besser kann man es nicht machen« – so wurde seine Leistung in der Laudatio von mir als Vorstandsmitglied des Vereins in der Feierstunde beschrieben. Seine pädagogischen Fähigkeiten hat Herr Strohmer schon früh unter Beweis gestellt und hat sie konsequent durchgehalten und ausgebaut. Er hat sie in der Festschrift 10 Jahre HdB 1982 so formuliert:

»Den Kindern im HdB einen Freiraum für Phantasie, Spiel, Bewegung, Mitgestaltung und Mitverantwortung geben«.

Die Angebote, und die Atmosphäre im Haus waren immer stimmig und wurden vom gesamten Team mitgetragen. Kinder und Jugendliche haben dafür ein feines Gespür – sie stimmen mit den Füßen ab. Das Haus war immer gut besucht. Der Geist und die Leistungsbe-

reitschaft eines Teams werden vom Kopf - vom Verantwortlichen – bestimmt.

Ehrenfried Strohmer hat als verantwortlicher Leiter Führungsqualitäten gezeigt, hat sein Team offen, kooperativ und mit viel Toleranz an den Problemlösungen beteiligt. Er hat ihnen den nötigen Spielraum für die eigene kreative Entfaltung eingeräumt.

Er hat das Haus nach außen stets gut vertreten, hat am »Runden Tisch« teilgenommen und auf die Kooperationen mit den Albert-Schweitzer-Schulen großen Wert gelegt. Auch der Doppelfunktion des HdB – ein Haus für alle – ist er immer gerecht geworden.

Man kann seine Leistung zusammengefasst so formulieren: »Du hast Deine Aufgabe mit Verstand, Wissen und Können, aber auch mit Herz und Charakter und mit Leidenschaft ausgefüllt. Du hast Spuren hinterlassen, die noch lange deutlich sichtbar bleiben werden«.

Danke Ehrenfried Strohmer.

DER WECHSEL II

Joachim Diensberg

Am 1. Januar 2013 trat Dr. Harald Pessentheiner seine Stelle als neuer Geschäftsführer des HdB an. Aus einer Vielzahl an Bewerbungen wählte ihn der Vorstand des Vereins in einem mehrstufigen Verfahren als am besten geeigneten Kandidaten aus. Neben seinen Ausbildungen in Psychologie und Pädagogik und den nachfolgenden beruflichen Tätigkeiten in der Krisenintervention mit Kindern und Jugendlichen sowie im Migrations- und Behindertenbereich, bringt Harald Pessentheiner viel Erfahrung in der Leitung und Geschäftsführung mit.

Herr Pessentheiner hat sich sehr schnell und gut in die hausspezifischen Abläufe eingearbeitet. Daneben lagen im ersten Arbeitsjahr seine Arbeitsschwerpunkte in der Neuorientierung des Teams und der Teamzusammenarbeit, der Mitarbeit am Runden Tisch Landwasser und den Stadtteilleitlinien sowie der Einführung der Quartiersarbeit.

Sein kooperativer Führungsstil gegenüber dem Team des HdB, seine loyale Zusammenarbeit mit dem geschäftsführenden Vorstand sowie dem Vorstand insgesamt weisen in eine konstruktive Weiterentwicklung des Hauses im Stadtteil Landwasser für die Zukunft.

Mit Harald Pessentheiner hat das Haus einen Geschäftsführer gefunden, der sich ganz mit dem Haus identifiziert. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Blick auf die sich ändernden Notwendigkeiten für das Haus und dessen Rolle im Stadtteil Landwasser. Wir wünschen ihm auch weiterhin viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit für das Wohl des Hauses und für das der Kinder, Jugendliche und Bewohner des Stadtteils Landwassers.

HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

Der Verein Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V. unterhält und betreibt in Freiburg-Landwasser das Haus der Begegnung und ist Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, eines Schularbeitskreises und der Quartiersarbeit in Landwasser. Das Haus versteht sich als Bildungs-, Begegnungs- und Freizeitstätte für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als Stadtteilzentrum versuchen wir für alle Bewohnerinnen und Bewohner von Landwasser ein geselliger Treffpunkt und kreativer Ort der Freizeitgestaltung zu sein. Auf diese Weise möchten wir einen konstruktiven Beitrag zu einem guten Zusammenleben im Stadtteil leisten.

Am 27.11.2013 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des Vereins statt. Dabei wurde die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem Haus der Begegnung und der Albert-Schweitzer-Werkrealschule mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung besiegelt.

Neben der Verabschiedung des Rechnungsabschlusses 2012 und des Haushaltsplanes 2014 wurden auch die vier freien Vorstandsmitglieder neu gewählt. Frau Anna-Christin Ludwig, Frau Gerda Dormeier und Herr Werner Wagner haben sich wieder zur Wahl gestellt, Frau Olena Lytvynenko kandidierte das erste Mal. Alle vier BewerberInnen wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt. In der darauf folgenden konstituierenden Sitzung des Vorstandes wurde Herr Joachim Diensberg zum 1. Vorsitzenden und Frau Anna-Christin Ludwig zur 2. Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt.

Laut § 11 der Vereinssatzung besteht der Vorstand aus:

- 3 Vertreterinnen/Vertretern des Gemeinderats der Stadt Freiburg
- je einem/r Vertreter/in der katholischen und evangelischen Kirche aus Landwasser
- einem/r Vertreter/in der Albert-Schweitzer-Schulen in Landwasser
- einem/r Vertreter/in der Stadt Freiburg
- zwei durch Jugendliche aus Landwasser delegierte Vertreter/innen, die zum Zeitpunkt der Wahl unter 21 Jahren sind, und
- vier durch die Mitgliederversammlung gewählten Vertreter/innen.

Aktuelle Zusammensetzung des Vereinsvorstands:

- Dr. Ellen Breckwoldt (Fraktion CDU)
- Sebastian Müller (Fraktion Junges Freiburg/Die Grünen)
- Stefan Schillinger (Fraktion SPD)
- Birgit Hofmann-Nitsche (Katholische Pfarrgemeinde St. Petrus Canisius)
- Anja Rahmelow (Pfarrerin Evangelische Pfarrgemeinde West - Zachäuskirche)
- Joachim Diensberg (Rektor Albert-Schweitzer-Schule II)
- Gudrun Kreft (Stadt Freiburg – Abteilungsleiterin Amt für Kinder, Jugend und Familie)
- Laura Hug (Jugendvertreterin)
- Arina Krutsch (Jugendvertreterin)
- Gerda Dormeier (durch die Mitgliederversammlung gewählte Vertreterin)
- Anna-Christin Ludwig (durch die Mitgliederversammlung gewählte Vertreterin)
- Olena Lytvynenko (durch die Mitgliederversammlung gewählter Vertreterin)
- Werner Wagner (durch die Mitgliederversammlung gewählter Vertreter)

MITARBEITER/INNEN 2013

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren 2013 im Haus angestellt:

Sebastian Bäuerle
Bundesfreiwilligendienst (bis Oktober 2013)

Saskia Baier
Schularbeitskreis (bis Oktober 2013)

Anke Dreier
Verwaltung

Frank Hebda (Jagger)
Quartiersarbeit, Jugendbereich

Susanne Kirschner
Reinigung

Bernhard Lickert
Technik, Kinderbereich

Natascha Munz
Teenybereich

Adrian Nordhoff
Bundesfreiwilligendienst (ab Oktober 2013)

Harald Pessentheiner
Leitung, Erwachsenenbereich

Raul Pinto
Teeny- und Jugendbereich (ab März 2013)

Tanja Schmidt
Schularbeitskreis (ab Oktober 2013)

Christine Steiert
Jugendbereich

Anna Syring
Kinderbereich, Betriebsrat

Als Honorarkräfte, Ehrenamtliche und PraktikantInnen waren 2013 für das HdB engagiert:

HONORARKRÄFTE

Robin Bührle
Zumba®

Olena Lytvynenko
Malkurs »Mona Lisa«

EHRENAMTLICHE

Sven Freimuth und **Nicole Tie**
Rock `n´ Roll Gruppe

Christian Karsch
Profi-Tischtennis

Viktor Läufer
Offenes Tischtennis

Raul Pinto
Tischfußballmannschaft HdB SC

Matthias Schwier
Tischfußballmannschaft Ka-qinq HdB

Johannes Zengerling und **Victor Boden**
Offener Spieletreff

PRAKTIKANTINNEN

Sebastian Bäuerle
Charlotte Frank
Kim Götz
Schularbeitskreis

Moritz Dröse
Praxissemester im Teeny- und Jugendbereich

Stefanie Neumann
Offene Tür im Kinderbereich

VIELEN DANK! Unser vielfältiges Angebot wäre ohne die Mithilfe und Unterstützung von Ehrenamtlichen, Honorarkräften und PraktikantInnen nicht möglich. Wir möchten an dieser Stelle allen sehr herzlich für Ihr Engagement in unserem Hause danken. Das schließt auch jene mit ein, die hier nicht explizit genannt sind, uns aber bei den Märkten und anderen Veranstaltungen tatkräftig unterstützten.

RAUM GEBEN

Harald Pessentheiner

Wer räumt, schafft Platz
Wer Räume eröffnet, gibt Perspektiven
Wer Raum gibt, lässt Erfahrungen zu

FreiRäume

Je mehr sich die verpflichtenden staatlichen und ökonomischen Einflüsse ausbreiten, umso mehr verspüren Kinder und besonders Jugendliche den Wunsch, »abzuhängen«. Wenn der Druck steigt, Produktives zu leisten, sinnvoll im Sinne der Erwachsenen seine Freizeit zu verbringen, diese zu takten, auszufüllen mit Leistungskursen – kurz: zu funktionieren, dann steigt der Wunsch sich gehen zu lassen, zu chillen. Besonders die Schule breitet ihren Einflussbereich kontinuierlich aus und lässt immer weniger FreiRäume, und das, je mehr sie sich bemüht, auch freizeitpädagogische Akzente zu setzen und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit steht dieser Entwicklung skeptisch gegenüber. Wir vom Haus der Begegnung favorisieren und forcieren gerade deswegen eine freiwillige Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil.

SpielRäume

Kinder, die ausreichend FreiRäume für ihre Spiele haben, entwickeln Kreativität, können ihre sozialen Kompetenzen schulen und an Widerständen wachsen, gerade auch dann, wenn sie scheinbar sinnloses Zeug machen. Sie erlangen Risikokompetenz, wenn sie sich an ihre Grenzen wagen, erfahren sich als selbstwirksam, wenn sie sich an Widerständigem reiben und gestalterisch erleben. Darum ist die »Offene Tür« für die Arbeit in den Kinder- und Jugendzentren so wichtig. Sie erlaubt ein fantasievolles Spielen ohne Anleitung, gibt Raum fürs Nichtstun und für das Sicht-Erproben, lässt zu und nichts aus. Hierher können Kinder und Jugendliche kommen und gehen, wann sie wollen und sich mit Freundinnen und Freunden treffen, streiten und versöhnen, tun und lassen was sie wollen und wir zulassen.

SozialRäume

Offene Kinder- und Jugendarbeit möchte und muss FreiRäume bieten, wo Heranwachsende sich selbst erfahren können, wo sie in selbstorganisierter Weise lernen, Verantwortung zu übernehmen. Kinder und Jugendliche brauchen Räume, die sie selbst gestalten können – im wörtlichen und im übertragenen Sinne. Räume, denen sie ihren Stempel aufdrücken können, Räume, die sie besetzen - Sozialräume, wo sie sich relativ frei von staatlicher oder familiärer Kontrolle mit ihresgleichen treffen und messen können: Machträume, die immer wieder neu ausverhandelt werden (müssen). Dazu gehören notwendig auch autonome Räume. Das Misstrauen steigt mit zunehmenden Alter, wenn Erwachsene Verbindlichkeiten einfordern, kontrollieren und vorgeben, was angesagt ist. Darum: Dasein, als Ansprechperson zur Verfügung stehen, wenn dies gewünscht wird, wenn Gewaltverhältnisse sich ausbreiten, aufgreifen, was an Themen und Anliegen in der Luft liegt, in die Auseinandersetzung gehen, wo dies nötig ist... - und ansonsten loslassen, im Vertrauen darauf, dass mancher Holzweg doch seinen Weg ins Freie findet. Nur wer (sich) von Zeit zu Zeit verliert/verirrt, hat eine Zukunftschance.

LIEBES TAGEBUCH

Moritz Dröse

tut mir leid, dass ich schon so lange nicht mehr geschrieben hab. Aber in letzter Zeit komm ich einfach immer weniger dazu. Dafür gibt's jetzt auch ein bisschen mehr zu erzählen!

Hab ich Dir schon erzählt, dass ich jetzt mein Praktikum in der offenen Kinder- und Jugendarbeit mache? Naja, egal. Jetzt weißt du es auf jeden Fall!

Ich hatte heute wieder meinen langen Tag. Nachdem ich die Teamsitzung am Vormittag gut hinter mich gebracht habe und froh war, dass ich heute zum ersten mal ein wenig mitreden konnte und alle Namen der Mitarbeiter auf die Reihe bekommen habe, ging der Tag ja erst richtig los.

Frisch gestärkt vom Mittagessen und nach einer kleinen Übungsstunde am Tischkicker war ich wieder hoch motiviert. Das Café war startklar und die Teenies standen schon draußen und haben gewartet bis sie rein durften. Punkt 15 Uhr ging's dann auch los! Egal ob Dart, Billard, Kicker oder auch bei Brett- und Kartenspielen die Kleinen darf man nicht unterschätzen… aber mich halt auch nicht! ;-)

Zwischendurch immer mal wieder an die Theke und Getränke ausgeben und weiter geht's. Nachdem ich noch mit den Teenies ein kleines bisschen Sockenfußball gespielt hab, kam erstmal ein kurzes Tief. Also so körperlich halt, war ja auch schon ein langer Tag!

Aber nix da. Jetzt kommen dann die ersten Jugendlichen! Achja… den einen kannte ich noch vom letzten Mal. Aber hab leider seinen Namen wieder vergessen. Egal, das wird in den nächsten Wochen schon. Erstmal 'ne Runde Schach, da hat er mich das letzte Mal besiegt, das kann so nicht weiter… kurzer Lärm von hinten?! Gibt's da Stress? Ach nee, die machen nur Spaß und weiter geht's… »Schach«! Dieses Mal gewinn ich!

Ich kenn zwar noch nicht alle, und auch an die Abläufe und die unterschiedlichen Handlungsweisen der Kollegen muss ich mich glaub' erst gewöhnen, aber ich habe das Gefühl, dass ich mich hier nach einiger Zeit echt wohl fühlen kann! Auch wenn es immer mal wieder Situationen gibt, die neu für mich sind und in denen ich überlegen muss, wie ich am besten reagieren soll, aber genau dafür ist ja ein Praktikum auch da. Freu mich auf die restliche Zeit hier und auf die viele Erfahrungen, die ich sammeln kann.

Erstaunlich wie schnell der Tag dann doch vorbei ging... aber eins muss ich sagen: Hat echt Spaß gemacht!! Freu mich aufs nächste Mal, aber jetzt geht's ab ins Bett.

ES WAR EINMAL…

Wer erinnert sich noch an die legendären Teeny-Feten im HdB? Das waren noch Zeiten, als Discosound das Haus erfüllte und die Tanzfläche zum Bersten voll war! Über Jahrzehnte waren sie fixer Bestandteil und Höhepunkte für Mädels und Jungs im Stadtteil – Herzflimmern und Herzschmerz inklusive…

HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER e.V.

Werden Sie Mitglied im Verein!

Der Verein Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V. ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Institution und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Mit Ihrer Spende fördern Sie unsere Arbeit und durch Ihre Mitgliedschaft können Sie die Tätigkeit des Vereins mit Rat und Tat mitbestimmen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12 Euro jährlich.

Bitte ausfüllen und einsenden oder per Fax an 07 61 - 1 63 61

Beitrittserklärung

❑ Ich werde Mitglied (Jahresbeitrag mind. 12,– Euro). Mein Jahresbeitrag beträgt …… Euro.

❑ Ich spende dem HdB einmalig …… Euro und bitte um Übersendung einer Spendenbescheinigung.

❑ Ich bin mit dem Bankeinzugsverfahren einverstanden. Bitte buchen Sie den Beitrag von meinem Konto ab.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

IBAN _____

BIC _____

Kreditinstitut _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER e.V.

1. Vorsitzender: Joachim Diensberg

Leiter und Geschäftsführer: Mag. Dr. Harald Pessentheiner

Habichtweg 48, 79110 Freiburg
Telefon 07 61-13 15 49, Telefax 07 61-1 63 61

www.hdb-freiburg.de, sekretariat@hdb-freiburg.de

Layout und Satz: Büro für angewandte Reklame, Merzhausen

Druck: schwarz auf weiss, Freiburg